

Danziper Volksstimme

Die "Danziper Volksstimme" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: In Danzig monatlich 700.— Mk. wöchentlich 175.— Mk. In Pommern: monatlich 1800.— Mk. in polnischer Währung.

Redaktion: Am Spindhaus 6. — Telefon 220.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig

• • • • •

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abonnement: Die Saisonsätze: Saisone 30.— Mk. von auswärts 100.— Mk. Abonnement u. Werbungssachen nach bel. Tarif. Die Saisonsätze: Reklame 300.— Mk. von auswärts 400.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Abnahme bis 10 Uhr. — Postgebühr Danzig 2546. Expedition: Am Spindhaus 6. — Telefon 2200.

Nr. 18

14. Jahrgang

Berhaftung der Zechenbesitzer.

Die französische Besatzungsbehörde im Ruhrgebiet hat am Sonnabend zu einem neuen Schlag ausgeholt. Sonnabend vormittag wurden die Industrieführer Krix Thyssen, Generaldirektor Tengelmann von den Essener Steinkohlenbergwerken, Generaldirektor Wittenbäuer vom Essener Bergwerksverein, Generaldirektor Rätschen von der Bergwerksgesellschaft Dahlburg, Generaldirektor Spindler von Silinen und der Bergassessor Olde verhaftet. Die Industriellen waren von der Besatzungsbehörde zu einer Verhandlung vorgeladen. Nachdem sie alle Vorberungen der Franzosen kategorisch mit Nein abgesetzt hatten, wurden sie bereits nach fünf Minuten für verhaftet erklärt und unter starker militärischer Bedeckung in die Richtung Düsseldorf abtransportiert. Die Verhafteten wurden nach Mainz gebracht.

Ferner sind in den letzten Tagen rechtswidrig verhaftet worden: Oberbergrat Raiffesen, Oberbergrat Kreuz, Bergrat Russel, der Präsident des Landesfinanzamts Düsseldorf Gottschall, der Reichsbunddirektor Brölloph in Ludwigshafen.

In Essen wurden Sonnabend mittag Oberpostdirektor Jünger und der Telegraphendirektor des Bahnamis Rehme von der Besatzungsbehörde verhaftet, weil sie entsprechend der Anweisung des Reichspostministeriums die Anordnungen der Besatzungsbehörde keine Folge leisten wollten.

Die Verhaftung der Bergwerksdirektoren hat unter der Bergarbeiterchaft eine scharfe Protestbewegung ausgelöst. Die Vertretung der Arbeiter und Angestelltenchaft der Essener Steinkohlenbergwerke hat eine Entschließung gefasst, wonin sie gegen die unbedeckte Inhaftierung des Generaldirektors und der übrigen leitenden Personen des Ruhrbergbaus entschieden protestiert. Mit besonderem Nachdruck warnt die Entschließung vor Belästigung mit französischer und belgischer Waffengewalt. Niemals werde die Arbeiter und Angestelltenchaft es dulden, unter französischen und belgischen Besatzen zu arbeiten. Die Arbeiter und Angestellten der Steinkohlenbergwerke fordern binnen 48 Stunden die Freilassung der inhaftierten Personen, währendfalls alle geschlossen gesonnen sind, geeignete Maßnahmen durchzuführen.

Drohender Generalstreik der Arbeiterschaft.

Infolge eines drücklichen Eingriffs der Franzosen auf dem Bahnhof Dortmund, wo ein Oberbahnhofsvorsteher von den Franzosen verhaftet wurde, sind heute morgen 5 Uhr die Beamten des Hauptbahnhofs Dortmund in den Streik getreten. Der gesamte Betrieb auf dem Bahnhof Dortmund ist stillgelegt.

Der Gesamtbetriebsrat der Thyssenwerke, auf denen 65 000 Arbeiter tätig sind, hat von General Degoutte die sofortige Freilassung von Krix Thyssen verlangt, da sonst überall die Arbeit eingestellt werden würde.

Vertreter der Angestellten und Betriebsräte der Thyssenschen Werke aus Hamm und Mühlheim (Ruhr) sowie der freien und christlichen Gewerkschaften wurden Sonnabend abend bei der französischen Besatzungsbehörde wegen sofortiger Freilassung Krix Thyssens vorstellig. Oberst Negrier, der sie empfing, konnte mangels Vollmachten nur Erläuterungen entgegennehmen. Die Betriebsräte forderten aber unbedingt in letzterer Zeit General Degoutte als verantwortliche Person zu sprechen und legten der französischen Regierung die Verantwortung für alle Folgen auf, wenn General Degoutte nicht bis Montag 6 Uhr morgens die Freilassung Thyssens angeordnet habe. Ferner wurde die sofortige Wiederaufnahme der Tätigkeit der Reichsbankstelle gefordert, und zwar ohne daß diese Wiedereröffnung von der Verpflichtung der Direktoren und der Angestellten zur Mitwirkung bei der Erhebung der Kohlensteuer und der sonstigen ungewöhnlichen neuen französischen Anordnungen abhängig gemacht werde.

Sonnabend nachmittag sind noch einmal aus einigen Staatszeichen französische Ingenieure erschienen und haben vorgeblich versucht, die Arbeiter und Angestellten durch Versprechungen, wie Gewinnbeteiligung und Förderung, zu gewinnen. Die Arbeiterschaft der Staatszeichen ist ebenso wie die der Privatzeichen zu einem Widerstand entschlossen.

Die vier Bergarbeiterverbände erheben gegen den Einmarsch der französisch-belgischen Truppen in das Ruhrgebiet schärfsten Protest und fordern die sofortige Freigabe der Bergwerke und Zurückziehung der Soldaten von den Zechen, Freilassung der Bergwerksleitungen und Beamten, Sicherheit für Leben und Eigentum der Bevölkerung und Zurückziehung der Truppen aus dem Gebiete und erwarten, daß die Besatzungsbehörden den berechtigten Forderungen Folge leisten. Die friedliche Bevölkerung des Ruhrgebietes lehnt es ganz entschieden ab, unter den Besatzen französischer Soldaten zu arbeiten.

Als am Sonnabend die Vorsteher der Finanzämter des Landesfinanzamts Düsseldorf im Gebäude des Landesfinanzamts zu einer Dienstlichen Besprechung über Steuersachen versammelt waren, drangen französische Gendarmen in das Gebäude ein, hielten die Versammelten anderthalb Stunden lang fest und verlangten schließlich die Maxime des marxistischen Diktats. Ein solcher Verluste gegeben werden. Der Präsident der 1. Abteilung des Landesfinanzamts Dr. Grosmann erhob Einspruch gegen diesen Eingriff in den Dienstbetrieb.

Streikbrecher für das Ruhrgebiet.

In München wurden 65 italienische Arbeiter und an der deutsch-österreichischen Grenze 60 tschechische Arbeiter aufgehalten, die auf französischen Befehl angeworben worden waren, um im Ruhrgebiet als Streikbrecher gegen die deutschen Arbeiter zu dienen.

Die Herabhaltung dieser Arbeiter aus dem Ruhrgebiet ist zweifellos zu billigen, weil sie von unseren Arbeitern nicht mit der Sympathie aufgenommen werden wären, die im Interesse der Beziehungen zu ihren Heimatländern wünschenswert wäre.

England laviert.

Italienische Vermittlungspläne.

Die Beschlagnahme deutscher Staatsbergwerke und Banken durch Frankreich und die Verhaftung deutscher Beamten erregt in der Londoner Presse großes Aufsehen. Die Warnung Italiens gegen extreme Maßnahmen wird viel beachtet und als Zeichen dafür angesehen, daß Italien den Ernst der Lage erkennt. "Times" berichten, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die italienische Regierung jetzt bestrebt sei, einen möglichen Einfluss im Zusammenhang mit den augenblicklichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland auszuüben, und daß sie den Wunsch hat, ihre Ansicht der britischen und der französischen Regierung nachdrücklich klarzumachen. Es verlautet, daß der italienische Botschafter, der soeben aus Rom zurückgekehrt ist, heute bei Bonar Law vorsprechen werde.

Beim diplomatischen Sonnabendempfang im Vatikan ist die Lage in Europa Gegenstand erster Neuerungen des Papstes und seines Unterstaatssekretärs gewesen. Den Anwesenden ist nicht verbreit worden, daß der Vatikan die Lage nun mehr mit fast hoffnungsloser Sorge betrachtet. Eine Lüftung fühe er nur in der Linie einer allseitigen, besinnungslosen Vermittelungskraft, die die Lage in Europa in Wahrheit ganz von neuem anpacken müsse.

Verschärkte Wucherbekämpfung.

PTV meldet: Durch den völkerrechtswidrigen Einbruch eines französisch-belgischen Heeres in das Kerngebiet der deutschen Wirtschaft ist die ohnedies schon stark entwertete deutsche Mark auf einen Bruchteil ihrer bisherigen Geltung herabgeworfen. In unmittelbarem Zusammenhang damit zeigen sich jahreweise Erhöhungen von außordentlicher Höhe auf allen Warengebieten. Seit die Besatzung, von der nur ein verschwindend kleiner Teil in der Lage war, sich mit Vorräten zu versehen, bedeutet diese Preissteigerung eine unerträgliche Belastung. Weiten Kreisen nimmt sie die Möglichkeit, sich weiterhin auch nur mit den dringendsten Lebensbedürfnissen zu versorgen. Zugleich aber birgt, wie die Erfahrung lehrt, die augenblickliche Lage die Gefahr in sich, daß die eingetretenen schweren Störungen des Wirtschaftslebens von einzelnen Elementen wiederholt zu eigenem Vorteil ausgenutzt werden. Soweit dies geschieht, ist es eine dringendste Aufgabe der Behörden, die bestehenden Nachtmittel gegen Wucher, Schieberium und Warenzurschaltung rücksichtslos anzuwenden.

Die Mittel, die das Gesetz hierzu an die Hand gibt, sind schon bei ähnlichen früheren Gelegenheiten bis zur äußersten Grenze verschärft worden. Nun ist z.B. Geldstrafen in unbeschränkter Höhe, Schwerlast, Polizeiauflösung, Unterlogung des Handelsbetriebes, Eingezehrung der Waren und des wirtschaftlichen Gewinns sowie Brandstiftung des Täters durch Urteilseröffnung sind vorgesehen. Auch die Zurückhaltung von Gegenständen des täglichen Bedarfs fällt unter diese Strafandrohungen.

Unabhängig vom Strafverfahren können Waren, die zurückgehalten werden, enteignet und der Allgemeinheit zugeführt werden. Unzuverlässige Personen können vom Handel ausgeschlossen werden.

Die Reichsregierung ist, wie sie durch Wolffs Bureau mitteilen läßt, mit den Landesregierungen in dem Willen einig, jede wirtschaftliche Ausdeutung der gegenwärtigen Lage von dem Volk mit aller Kraft abzuwehren.

In Danzig ist von Maßnahmen des Senats gegen den Wucher natürlich nichts bekannt.

Arbeiter und Ruhrbesetzung.

Die Arbeiter des Antrags auf das Ruhrrevier hatten gehofft, die Arbeiter für sich gewinnen zu können. Sie glaubten, ihnen eintreten zu können. Sie taten als ihre Freunde, die sie glaubten, die Arbeiter würden nicht nur mit Teilnahmeflosigkeit, sondern sogar mit einer gewissen Gegenwehr reagieren, wie dies Gewerkschaften durch den militärischen Eintritt in Besitzungsrechte durch Gewalt und Gewaltsetzung getan. Sie haben sich getäuscht. Herr Böltzsch hat für seine schwache Teilverbündete im Ruhrrevier gehuft, er hat nur entschlossen.

Wir zweifeln gar nicht daran, daß die geradezu prachtvolle Haltung der Arbeiter im Ruhrrevier vom gesamten internationalen Proletariat und darüber hinaus vor allen rechtlich denkenden Menschen der Welt mit den stärksten Sympathien begrüßt werden wird. Der Gewerkschaften allein genügen nicht, die proletarischen Männer für Recht und Weltfrieden bedürfen weiterer Unterstützung.

Ob diese Unterstützung in Form eines französisch-belgischen Solidaritätsstreiks erfolgen kann, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wir versichern nicht die organisatorisch-technischen Schwierigkeiten und die politologischen Dummheiten, die einem sozialen Befreiungsweg stellen. Aber der Kampf um Recht wird sicher folgen, und daß Weltgenossen sich nicht dabei beruhigen können, daß das arme Reich, wie selbstverständlich, seine Pflicht gegenüber diesen Däfern erfüllen wird.

Nicht minder groß ist aber die Pflicht der deutschen Arbeiter in dem noch unbesetzten Gebiet gegenüber ihren kämpfenden Kameraden. Ihre Bedeutung ist die gleiche, wie sie leicht werden, sie die wirtschaftlichen Auswirkungen der von Frankreich gewünschten Wiederholung vom Januar zu spüren bekommen als die Kameraden im Ruhrrevier, die zur Verweilung zu treten man sich vielleicht doch bitten wird, nachdem sie nun einmal die Pflicht getroffen haben. Seien uns alle, nicht nur wir die Ruhrbergleute, in der Zeit, in der Werte zu erinnern, die August Bebel auf dem Parteitag in Jena im Jahre 1905 getreten hat:

Und höchstlich gibt es auch einen Punkt, wo man nicht mehr nach dem Schaden fragen darf. Schiller sagt: "Richtigwürdig ist die Nation, die nicht ihr alles ist ihre See." Es ist höchstlich erstaunlich, ob aber auch die Arbeiterschaft, die sich die Gewalt zu behandeln liebt, die ihren Bedrängern nicht die Seele zu ziehen wolle.

Wir wollen auch in diesem Augenblick nicht vergessen, daß sich Bebels Worte damals gegen jene bewußte Herrlichkeit wandten, die den Arbeitern ihre Staatsbürgerschaft verweigerte. Wir wollen nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, daß heute in Deutschland viele und dem Recht erfüllten, die sich nach Gewalt die Arme bilden, besser schreien, als sie noch glauben, daß Grieß der Gewalt werde an ihren Grinden ausfallen.

Bebels Worte gelten aber auch gegen fremde Bedrängner, die mit Gewalt und in friedlosem Lande eindringen, wehrlose Menschen töten, oder ihrer Freiheit beraubten, Preßfreiheit, Versammlungsfreiheit, Kooperationsrecht verüben und den Arbeitern zunehmen, unter den Besatzen unzulässige Sklaverei zu vertreten. Darauf gilt es jetzt, entsprechend den Beschlüssen der gemeinsamen Konferenz der Partei und Gewerkschaftsvorstände, alles zu tun, um die Abwehr des gewalttätigen französisch-belgischen Einmarsches durch zweckdienliche Maßnahmen zu unterstützen und alles zu unterlassen, was geeignet ist, die Wache zu stören und die Pläne des französischen Imperialismus zum Erfolg zu führen.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hatte zu Freitag vormittag die Fraktionsvorstände des Reichstages und des Preußischen Landtages zu einer Konferenz eingeladen, an der auf Wunsch des Parteivorstandes auch Vertreter des A. D. G. B. und der Ifa teilnahmen. In der Konferenz ergab sich eine vollständige Übereinstimmung darüber, daß die gegenwärtige gefährdende Situation ein geschlossenes Bündnis gegen der gesamten Arbeiterschaft erfordere, und daß es die Aufgabe der Arbeiterschaft sei, alles zu tun, um die Abwehr des gewalttätigen französisch-belgischen Einmarsches ins Ruhrrevier durch zweckdienliche Maßnahmen zu unterstützen, und daß alles unterbleiben müsse, was geeignet sei, die Wache zu stören und die Pläne des französischen Imperialismus zum Erfolg zu führen. Die politischen und wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter legen entscheidendes Gewicht darauf, daß die Regierung schon im Vordereinstadium über alle Maßnahmen die Meinung der Arbeiterschaften sowohl aus den zentralen Gewerkschaften, wie insbesondere aus dem Ruhrrevier einholen.

Die Trennungslinie gegen die nationalistischen Elemente, welche den Reichsbruch Frankreichs zu einer neuen allgemeinen Volksverhetzung ausnutzen oder zu Unbedachtenheiten ausnutzen, soll in aller Stärke gezogen und der Kampf gegen die politische Reaktion nachdrücklich fortgesetzt werden.

Eine am Sonntag anberahlt der Besatzungszone abgehaltene Konferenz der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre aus dem alten und neuwählten Gebiet trat den Beschlüssen der Berliner Vorstandskonferenz vom 19. Januar einstimmig bei. Die Berichte aus den verschiedenen Beiraten legten Zeugnis ab von dem einheitlichen Konsenswillen, der die gesamte Arbeiterschaft beseelt. Es wurde erklärt, daß weder mit Zuckerbrot noch mit Peitsche die französischen Arbeiter ihrem Willen fröhlig machen werden.

Was das Ruhrgebiet für Deutschland bedeutet.

Das Ruhrgebiet umfasst angeholt 200 Quadratkilometer. Da wohnen, dichtgedrängt, rund 4 Millionen Menschen, also etwa genau so viel, als in der ganzen Schweiz. Im Ruhrgebiet wohnen auf 1 Quadratkilometer Fläche rund 1000 Menschen, in der Schweiz nur 61. Über eine Million industrielle Arbeiter sind im Ruhrgebiet beschäftigt, davon im Steinkohlenbergbau ungefähr 500 000.

Das Ruhrgebiet umfasst mit 218 Milliarden Tonnen Steinkohlenvorrat über drei Viertel der gesamten deutschen Steinkohlenvorräte.

Die Steinkohlenförderung (oben: tatsächlich getan) betrug 1913: 110,4 Millionen Tonnen, der Anteil an der Gesamtförderung im Reich nach dem letzten Gebietsstand 7,81 Prozent. 1922 wurden rund 100 Millionen Tonnen Steinkohle im Ruhrgebiet gefördert.

Die Rohölleinförderung betrug 1913 im Ruhrgebiet 6,7 Millionen Tonnen, oder 61 Prozent der gesamten deutschen Produktion. Die Rohölproduktion 7,4 Millionen Tonnen oder 61 Prozent der gesamten deutschen Produktion.

Die Kohlenlieferungen an die Entente vom Ruhrgebiet betragen 1920: 15 600 000 Tonnen, 1921: 18 100 000 Tonnen, 1922 (bis November): 16 971 000 Tonnen. Nicht als ein Teil der Koalitionsförderung im Ruhrgebiet wurde von der Entente in Anfangs genommen, also der deutschen Wirtschaft entzogen. In dem Gesamtvertrag deutscher Steinkohle von 1921 nach dem Aufende 101,1 Millionen Tonnen) ist das Ruhrgebiet mit 63,5 Millionen Tonnen beteiligt.

In welchem Grade die inländische Förderung mit Steinkohle und Röhr von der Ruhrförderung abhängt, zeigt folgende Einzelzahl: Am Oktober 1922 betrug der Gesamtvertrag an Steinkohle und Röhr im Deutschen Reich rund 8 Millionen Tonnen, von denen 6 Millionen Tonnen allein aus dem Ruhrgebiet stammten.

Fast ein Drittel des gesamten deutschen Güterverkehrs entfällt auf das Ruhrgebiet.

Die Marktlagen infolge des Friedensvertrages und die Auferkommungen der Entente führten dazu, daß allein im Bergbau 100 000 Arbeiter mit ihren Familien nicht unverzweigt werden müssen. Klein durch dießen Auswurf in die Wohnungsnachfrage der Bevölkerung auf das höchste gestiegen. Am Ende 1922 gab es über 100 000 Wohnungssuchende im Ruhrgebiet. Diese Zahlen lassen erwarten, wie unerträglich die Unterbringung von mehreren Divisionen Belagungstruppen in diesem dicht besiedelten Gebiet des europäischen Kontinents werden muß.

Deutscher Protest gegen französische Bluttaten

Der deutsche Reichstagsabgeordnete in Paris ist beansprucht worden, der französischen Regierung folgende Rolle zu übertragen: Der Blutlust in Béthune, die den Gegenstand einer schrecklichen Rache bildete, ist eine unzeitige, nicht minder schwere Bluttat gewesen. Am 19. Januar, abends 9 Uhr 30, in der Krankenanstalt Loyalité vor dem Antwerpener Bahnhofe im Langendreer von einem französischen Nachtposten erschossen worden. Sommest ging über den Kollerplatz auf das Antwerpener Gebäude zu. Der französische Posten rief ihn an und gab gleich darauf Reuer. Da sich der Posten in der Nähe einer brennenden Paterne abspielte, machte der Posten jedoch batzen, daß es sich um eine einzelne nachlose Person handelte, die fraterne Angriffsabsichten erkennen ließ. Die Tat ist um so verwerflicher, als sie nicht nur auf die Brutalität eines

eines französischen Soldaten zurückzuführen ist, sondern, wie der französische Kommandant in Langendreer gegenüber dem dortigen Bürgermeister erklärt hat, da er erteilten Instruktionen entspricht. Die Errichtung derartiger Instruktionen während einer angeduldigten Friedenszeit richtet sich selbst. Die deutsche Regierung erhebt auch in diesem Falle schärfsten Protest und bedarf sich vor, volle Kenntnung zu fordern.

Protestaktion der englischen Arbeiter.

Die Unabhängige Arbeiterpartei veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, die französisch-deutsche Differenz müsse, wenn sie andauern sollte, eine erneute Kriegsgefahr bedrohen. Die britische Regierung muß viel mehr von der französischen Politik abrücken. Das britische Geschehen gegenüber der französischen Politik im Ruhrgebiet sei auf den Wunsch zurückzuführen, auf der Konferenz von Sankt-Germain die Unterwerfung Frankreichs zu erhalten. Die Partei verlangt Einberufung einer Weltkonferenz, um von neuem über alle Probleme zu beraten, die der Verfaßter Vertrag ungelöst gelassen habe. Die Partei habe an 80 Unterabteilungen das Urtheil verkündet, öffentliche Versammlungen am Sonnabend und Sonntag zu veranstalten, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Lage zu lenken.

In einer Rede anlässlich einer großen Kundgebung der unabhängigen Arbeiterpartei in Glasgow verlangte Ramsay Macdonald, daß die Frage der Rechtsmäßigkeit des Eindringens in das Ruhrgebiet an das Schiedsgericht des Völkerbundes im Haag verwiesen werde. Ferner forderte Macdonald die Zurückziehung der britischen Belagungstruppen, insofern deren Anwesenheit die gegenwärtigen politischen und militärischen Ziele der französischen Regierung unterstützte. Schließlich lud Macdonald eine Gegenpolitik eines wirtschaftlichen Uebereinkommens zwischen Großbritannien und Deutschland vor.

Die Friedenslüge des Herrn Poincaré.

Moralisch eine Schändlichkeit, politisch ein Verbrechen.

In dem neuesten Heft der „Globo“ veröffentlicht der Reichstagabgeordnete Gen. Eduard Bernstein einen Artikel über „Die Friedenslüge des Herrn Poincaré“, in dem er unter anderem ausführt:

Die anablich friedliche Mission der französischen Truppen war völkerrechtlich ein Friedensbruch. Deutschland wäre nach dem geltenden Völkerrecht durchaus berechtigt gewesen, sie als eine Kriegshandlung zu betrachten und entsprechend zu beantworten. Unbeschadet meiner internationalen pazifistischen Gesinnung fühle ich mich verpflichtet, dies mit aller Schärfe hier festzustellen. Welche Antwort meinen politischen und ethischen Anschauungen entgegnet, ist eine andere Sache. Hier handelt es sich um die politische und ethische Beurteilung der Tat.

Diese letztere kann unter ethischem Gesichtspunkt nicht etwa dadurch in milderndem Lichte erscheinen, daß Deutschland ja nicht in der Lage ist, der Kriegshandlung mit Gewalt zu begegnen. Im Gegentheil wird jeder reell Denkende sie angehoben, dieses Unkundes nur um so mehr als verächtlich betrachten. Einem Wehrkosten vergewaltigen ist eine Handlung, für die es nur das eine Wort gibt: gemein.

Am liegen von seitens Deutschlands in bezug auf die Verteilungen wohl Verfehlungen vor, aber es waren lediglich Verfehlungen in der Zeit der Abschüttungen, das heißt Preisveränderungen, und diese obendrein nicht sonderlich schwerwiegender Natur, — Verlängerungen, die im allgemeinen mit Geldentwertungen angeschlagen zu werden pflegen. Wenn

Herr Poincaré umgekehrt auf sie mit Anordnung eines militärischen Überfalls und von Zwangsmahnmitteln geantwortet hat, von denen er wusste, daß das deutsche Volk sich ihnen unmöglich willens folgen würde, so gibt es dafür auch nicht die Spur einer Entschuldigung. Seine Handlungsweise ist moralisch eine Schändlichkeit und politisch ein Verbrechen.

Der schlimmste Feind der Völker, so schreibt Bernstein seinen Artikel, ist die nationalistische Lüge. An ihrem verderblichen Werk ist heute kein Politiker mit größerem Eifer tödig als Herr Poincaré. Aber er dürfte sich diesmal vertrogen haben. Seine Friedenslüge glaubt ihm außerhalb Frankreichs kein Mensch, und bald wird ihm auch in Frankreich niemand glauben.

Die Reparationsfrage vor dem Völkerbund.

Wie das Reuterche Bureau erfährt, erwarte man, daß auf der am 20. Januar in Paris beginnenden Tagung des Völkerbundsrats Branting oder legendein anderes Mitglied die Reparationsfrage aufwerfen wird.

Internationale sozialistische Konferenz.

Eigentum der Borchukow am 26. Januar.

Im Zusammenhang mit der durch die Belebung des Ruhrgebietes geschaffenen ersten Lage hat das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes die Borchukow der zweiten Internationalen und der Wiener Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien für Freitag, den 26. Januar, zu einer gesetzlosen Sitzung eingeladen, um zu erwägen, was in den verschiedenen Ländern zur Unterführung und Förderung der vom Internationalen Gewerkschaftsbund eingestellten Bewegung unternommen werden kann.

Protestkreis im braunschweigischen Saalburg. Die braunschweigische bürgerliche Presse hat beschlossen, wegen der unverdienstlichen Unterbringung der Presse im Sitzungssaal des Landtages von jetzt ab ihre Veröffentlichung einzustellen.

240 000 Mark Krankenversicherungspflichtegrenze. Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags wurde beschlossen, die Jahrarbeitserlöse der Pflichtversicherung für die Versicherungspflicht überhaupt nicht zu bestimmen, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Einschränkung der Entgelte.

Wirtschaft, Handel und Schiffahrt.

Weitere Steigerung der Großhandelspreise um 20 Prozent. Die Großhandelspreise von 44 Waren, wie sie von der „Industrie und Handelszeitung“ an einer Messiße ausgerechnet werden, liegen in der letzten Woche um volle 20 Prozent, also fast zwei Drittel des letzten Standes, auf das 329fache vom Vorjahrzehnt.

Das laufende Petroleumgeschäft. Die große amerikanische Petroleumgesellschaft Standard Oil Company läßt ihren Aktiengeld in diesem Jahre eine Dividende von 400 Prozent verteilen. Die Auszahlung erfolgt in der Form von Gratistaktien. In den Vereinigten Staaten wird nämlich dieses Vorgehen ebenfalls als Dividendenverteilung bezeichnet. Dies ist vollkommen richtig, weil die Gratistaktien in der Tat nichts anderes sind als Dividenden. Wenn man sie von der eigenlichen Dividende trennt, wie dies in Deutschland der Fall ist, so geht sie in erster Linie nur, um die wirtschaftliche Lage der Provinz vor der öffentlichen Meinung, besonders vor der Arbeiterschaft, zu verschleiern.

Der Neubeginn der malerischen „Wandmalerei“ deutet auf einen wenn auch langsam Umlauf der Kontur für hin. Im letzten Quartal 1922 sind wieder über eine Viertelmillion Tonnen vom Stavel gelassen worden, während es im zweiten und dritten Quartal zunommen kaum 100 000 Tonnen waren. Was noch wichtiger ist: es ist im letzten Quartal mit dem Bau von 1/4 Millionen Tonnen begonnen worden. Im ganzen Jahre 1922 wurden eine Million Tonnen vom Stavel gelassen, wovon aber nur 400 000 im Laufe des Jahres gebaut wurden.

Unter den Darstellern verdient Karl Schleifer, seine schlichte, innerliche Ausgestaltung der schwierigen Partie des Landstreiters hohe Anerkennung und auch Kloroheine, deren Verse dem Dichter gaben, was das Dichter ist, was als Mechtildieck, starke Seidenfert und Inbrunst. Nicht zuletzt Kloroheine und E. H. Stein mit seinem Kiefernden ein passendes Seelenbild der Gefolzten.

Willibald Monksöll.

Die Walküre.

Die gesuchte Walküren-Aufführung bekam erst die nötige Wagnerische Form mit dem Augenblick, da Wolans Lieblingsschneidmaid ihre Dolche hinausjubelte. Denn, seien wir ganz ehrlich, Olga Bielek ist doch nun einmal in unserem Ensemble die einzige, die dem „Ring“ voll gewachsen ist. Und das durch das bei ihr vollkommenen Aneinanderpassen von Ton und Darstellung. So gelang sie wie selbstverständlich zu feierlich hier unbedingt notwendigen Größe der Gebärde, ohne die der Weg zum Nächstes nicht zu finden ist, ohne die alles ins Klein-menschliche Format gedrückt und des eleganten Klimax verlustig wird.

Der zunächst stand Theo Thement, der als Wolan eine sehr angenehme Ueberzeugung war. Darstellerisch hat er durchaus das Recht für den Wälderwaler, und auch seine volle Stimme entbehrt nicht der eberen Klangfarbe. Seine fehler- und technischen Schwierigkeiten fanden aber gestern so weit, daß ihn der Kritiker Paul mit zufriedenem Gesichter und Klangfarbe für wenig den Wert des Dichters. Die roteben Liedfeste bleibt ihm aus der farbigen Gestaltung nichts mehr.

Seine „Irische Landstreiter“ auf die erstaunlichen Stufen eines Berens und nach innen verbundenen Stoffen mit den wohlbekannten Partien abweichen. In sei. 1. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 2. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 3. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 4. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 5. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 6. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 7. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 8. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 9. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 10. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 11. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 12. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 13. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 14. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 15. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 16. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 17. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 18. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 19. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 20. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 21. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 22. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 23. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 24. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 25. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 26. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 27. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 28. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 29. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 30. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 31. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 32. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 33. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 34. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 35. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 36. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 37. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 38. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 39. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 40. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 41. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 42. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 43. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 44. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 45. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 46. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 47. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 48. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 49. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 50. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 51. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 52. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 53. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 54. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 55. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 56. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 57. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 58. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 59. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 60. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 61. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 62. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 63. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 64. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 65. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 66. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 67. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 68. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 69. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 70. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 71. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 72. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 73. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 74. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 75. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 76. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 77. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 78. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 79. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 80. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 81. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 82. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 83. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 84. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 85. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 86. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 87. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 88. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 89. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 90. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 91. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 92. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 93. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 94. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 95. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 96. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 97. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 98. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 99. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 100. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 101. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 102. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 103. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 104. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 105. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 106. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 107. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 108. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 109. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 110. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 111. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 112. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 113. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 114. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 115. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 116. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 117. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 118. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 119. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 120. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 121. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 122. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 123. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 124. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 125. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 126. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 127. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 128. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 129. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 130. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wolfram mit Wolfram, in 131. Bild der Kriegsfest, nach wie früher kommt Wol

Telephone 755

Mass Fleischer Nachfrage
Inh. Adolf Wiemer
Danzig, Gr. Wolfwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abendkleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner



Elegant
Solid
Billig

Danzig, Gr. Wolfwebergasse 10, Langgasse 11
Langgasse 11, Langgasse 117, Langgasse 117

Elegante Herrenbekleidung
Junge und auch Mad

W. Riese

Langgasse Nr. 127. — Telephone Nr. 3654.



L. Cattner, Möbelfabrik, Danzig

Anstalt für Möbelbau

Danzig 1000, D-1

Langgasse 9-10

Telephone 754

</